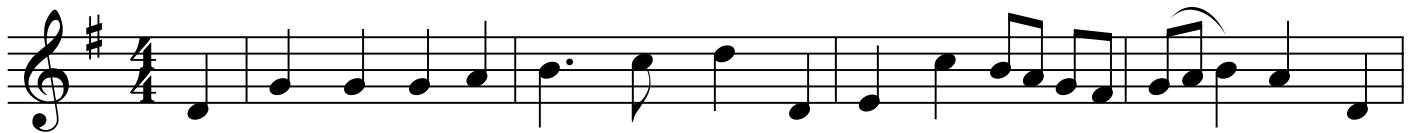


Lieder für das vierhundertsechste Montagsgebet am 18.12.2023



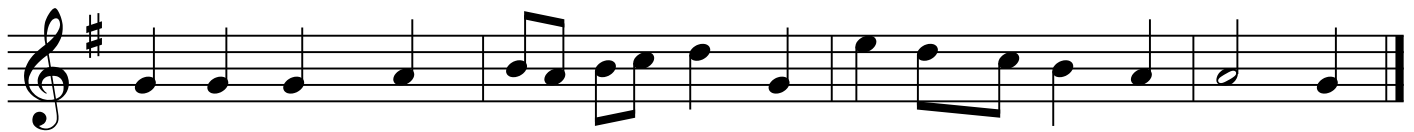
Wie war-test du, o Jung-frau rein, so hart mit vie-len Sor - gen, bis



end-lich je-ner Tag—er-schein und noch viel eh'r der Mor - gen, wo



von dei'm Blut das höch-ste Gut auf die-se Welt will kom - men, da -



von du dort durch's En - gels-wort die Bot-schaft hast ver-nom - men.

2. Jedoch kein Tag, kein Morgen nit ist zur Geburt bestimmt:

Zu Mitternacht erschallt der Fried', wo Gott sein Einkehr nimmt.

Die Väter all im Trauertal lang auf dein' Frucht schon passen,

die bei der Nacht das Licht gebracht und sie bald freigelassen.

3. Ach Jungfrau, liebste Mutter mein, die dich bald wirst entbürden,

bitt Gott, daß er mir spreche ein so heilige Begierden;

damit mein Seel sich rein einstell, nichts als an Gott gedenke

und sich ihm bald ohn' Hinterhalt mit ganzem Herzen schenke.



Ma - ri - a barg mit heil'-ger Scheu dem Men-schen-blick ihr from-mes



Le - ben, er-hob Ge-müt und Hän-de treu zum Him-mel auf mit



hei-ßem Stre-ben, mit hei-ßem Stre - ben. Der heil'-gen Schrift wohl



ein - ge - denk und hof - fend auf den Welt - er - lö -



ser, denn Gott ver-hieß uns das Ge - schenk, wird im - mer ihr Ver -



lan - gen grö - ßer, wird ihr Ver - lan - gen grö - ßer.

2. Und plötzlich staunt erschrocken sie, es steht vor ihrem Angesichte ein Himmelsbote, weiß sie wie? Und glänzt in überird'schem Lichte, und glänzt im Lichte.

Maria zittert als sie sieht den Jüngling, wie er vor ihr stehet, doch in der Furcht die Demut glüht; jetzt zu |: ihr dieses Wort herwehet: |

3. „Gegrüßet seist, Maria, du, der Gnaden voll und auch der Tugend; mit dir ist Gott, o Glück dir zu! Er wohnt mit deiner frommen Jugend, der frommen Jugend.

Erfüllet ist sie jetzt, die Zeit, wo du, als alle Mütter größer und mehr als sie gebenedeit, der Welt |: wirst geben den Erlöser.“ :|

4. Wie wird geschehen dieses Wort und sich erfüllen dies Versprechen?

Ich wünsche eins nur immerfort, den Vorsatz kann ich niemals brechen, gar niemals brechen.

Der große Gott ist mein Gemahl, ihm will ich ganz allein gehören.

Es gibt für mich nun keine Wahl, nichts kann |: von diesem Bund mich kehren. :|



O mein Gott und mein Herr, welch ei - ne Gnad und



Ehr' hast dei - ner Magd er - wie - sen, da du sie hast er -



kie - sen, daß sel - be soll dein Mut - ter sein und



blei - ben keusch und rein, und blei - ben keusch und rein.

2. Jetzt bist mein wahres Kind, was Trost ich stets empfind'!
So lang als ich dich trage, ich dir zur Ehr' es sage,
mir warst du nie zur Last, zur Bürd', nur Freud' hab' ich verspürt.
3. O eingefleischtes Wort, o daß du immerfort
in mir könntest verbleiben! Ich würd' dich nie vertreiben.
Allein es wär' der ganzen Welt dadurch sehr weit gefehlt.
4. Verlaß dann meinen Schoß, die Menschen sind hilflos,
sie niemand kann erretten von ihren Sündenketten.
Du, du, mein Jesu, wirst allein ihr Heil und Retter sein.
5. Mein Kind, geh, geh herfür! Die Welt seufzt ja nach dir.
Fang an, sie zu belehren durch Beispiel und durch Lehren,
denn dieses das Absehen ist, warum Mensch worden bist.



Es ist ein Tau ge - fal - len vom Him - mel aus der Höh',
der hat das Heil uns al - len ge - bracht in un - serm Weh.



Der Tau war vol - ler Gna - den, war Got - tes Geist und Kraft, mit



Le - bens - licht be - la - den und Wun - der - ei - gen - schaft.

2. Maria hat empfangen des Taus süße Frucht,
der ganzen Welt Verlangen, wonach die Seele sucht!
Maria, die Lichtreine, die Jungfrau fleckenlos
die Blum' im Himmelsscheine ward Gottes Mutterschoß.

3. O Jungfrau ohne Gleichen, o Mutter mit dem Kind,
wollst uns die Hände reichen, sieh an, wie schwach wir sind.
Ach, zieh uns all' nach oben, zu dir an deinen Schoß,
daß wir dein Kindlein loben, denn Herrn und König groß!



Ma - ri - a, uns - re lie - be Frau, hatt' heu - te Nacht ein'



Traum, wie un - ter ih - rem Her - zen ge - wach - sen wär' ein Baum.

2. Der Baum ein' Schatten gab wohl über alle Land.
Herr Jesus Christ, der Heiland, also ist er genannt.
3. Auch unsre liebe Frau, die zog nach Bethlehem.
Sie trug ein zartes Kindelein zum Trost der Christeng'mein.
4. Und unsrer liebe Frau zu Ehr' singen wir den Lobgesang.
Von nun an bis in Ewigkeit sei Gott im Himmel Dank!



Sei ge - grüßt, du Zierd' der Er - de, die den Hei - land uns ge - bar,
die ihn sorg - sam pfleg - te, nähr - te, ihm die be - ste Mut - ter war.
Mit dir kam die zeit der Gna - de, die Gott fest - ge - set - zet hat - te,
du, vor al - len aus - er - wählt, brach - test uns das Heil der Welt.

2. Wie in banger Sommerschwüle die hinwelkende Natur
schmachtet nach des Taus Kühle, nach dem Labsal dürrer Flur,
also schmachteten die Väter dem Messias, dem Erretter,
einst entgegen: "Käm er doch!" seufzten diese sterbend noch.
3. Endlich stand am Jordanflusse feuervoll Johannes da,
fordert alle auf zur Buße, rief "Nun ist der Retter nah',
wandelt nun auf neuen Wegen, zu empfangen seinen Segen;
ändert, bessert euen Sinn! Reuevoll empfanget ihn!"
4. Wirklich ist das Heil erschienen, wie Johannes vorgesagt;
doch hat der Messias ihnen kein vergänglich Glück gebacht.
Nein, des Geistes Finsternisen hat uns Gottes Sohn entrissen,
uns gebracht sein himmlisch Licht, das uns ew'ges Glück vespricht.
5. Drum laßt, Brüder, uns ablegen alle Werk' der Finsternis,
laßt uns geh'n auf neuen Wegen, stehet ab vom Ärgernis!
Laset uns als Christen wandeln, wie am Tage ehrbar handeln,
nicht in Fraß und Völlerei! Haltet euch von Sünde frei!